

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	25 (1918)
<b>Heft:</b>	9-10
<b>Rubrik:</b>	Ausstellungswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



funden haben, trotz den anhaltend großen Schwierigkeiten, wie Rohstoffmangel, Ein- und Ausfuhrverboten, Kohlennot usw. Bei vielen Ausstellern ist die Beteiligung weniger auf die Möglichkeit guter Geschäftsabschlüsse als auf langjährige geschäftliche Verbindungen mit der Messestadt und die Unterstützung des guten Zwecks der Schweizer Mustermesse zurückzuführen. Bestellungen wären jedenfalls mehr als genug aufzunehmen gewesen, wenn nur nicht die obgenannten Hemmnisse die Ausführung der Ordres stark verhindert, wenn nicht ganz verunmöglicht hätten.

Unsere großen textilen Export-Industrien, wie die Seidenstoff-, die Band- und die Stickerei-Industrie haben ihre besondern Geschäftsverbindungen, sodaß die Mustermesse für sie nicht wesentlich in Betracht fällt. Selbstverständlich nur unter den heutigen Verhältnissen; dagegen ist es sehr wohl möglich, daß nach Beendigung des Krieges infolge eintretender Verschiebungen in den Handelsbeziehungen und bei wieder eintretenden Verkehrserleichterungen auch für diese Industriezweige die Mustermesse größere Bedeutung erhält.

Ein Beweis, daß man in diesen Kreisen der Messe-Veranstaltung gebührende Aufmerksamkeit schenkt, zeigt zum Beispiel die diesmalige Beteiligung der **Stickerei-Industrie**, worunter sogar die große Fabrikations- und Exportfirma Reichenbach & Co. A.-G. in St. Gallen mit reichen Kollektionen von bestickten Roben, Wäscheartikeln, Spitzen und Besätzen vertreten ist. Beiläufig erwähnt, war in der Stickerei-Abteilung recht augenscheinlich die Verschiedenartigkeit in der Ausstellungsweise an der II. Mustermesse zu sehen. Einzelne Firmen haben in offenem Raum ausgestellt, wie es letztes Jahr allgemein üblich war, wobei aber die Ausstellungsobjekte vor den Einwirkungen des Staubes nicht geschützt sind. Die Mehrzahl hat daher die neuen, verschließbaren Kabinen mit Verglasung vorgezogen, wobei der ganze Raum zu offener Schaustellung dient. Andere stellen nur wenige Artikel vitrinenartig aus und die übrigen Objekte können erst nach Eintritt in die Kabine eingesehen werden. Einzelne Firmen gehen noch weiter, indem sie sich nach außen mit dichten Vorhängen abschließen, sodaß nur vertrauenswürdige Einkäufer Gelegenheit zur Einsichtnahme ihrer Produkte haben können. In letzteren Fällen kommen schaulustige Messebesucher selbstverständlich nicht auf ihre Rechnung. Solche sich abschließende Aussteller sind nur wenige; andererseits ist es begreiflich, wenn jemand, der besondere Neuheiten an die Messe bringt, sich auf diese Weise vor der Konkurrenz zu schützen sucht.

In Hand- und Maschinenstickereien sind reizende Sachen ausgestellt. Man ist überrascht durch die fein ausgeführten Arbeiten in Lorrainestickerei. Diese nicht durch enge Rapporte eingeschränkte Spezialität der Maschinenstickerei, die erst vor wenigen Jahren aufgenommen worden ist, aber bereits über 7500 Kleinmaschinen beschäftigt, dürfte infolge der wohlfeilern und schnellern Herstellungsweise der Appenzeller Handstickerei noch schwere Konkurrenz machen. Die ausgestellten Fabrikate in Damenblusen, Damenwäsche, Kinderkleidern, Taschentüchern, Sofakissen usw. in Batist, Seide usw. sind hier für diesen Industriezweig eine gute Reklame. Es ist zu hoffen, daß für künstlerische Spezialitäten die ebenfalls gut vertretene Appenzeller Handstickerei ihren Platz trotzdem behaupten kann. Die Kombination von zweierlei Technik, von Handweberei und Stickerei in einem Etablissement, bringt die Firma J. Strickler, vormals J. Strickler-Diem, in Schwellbrunn, sehr glücklich zum Ausdruck. Ihre Spezialität sind handgewobene, durchbrochene Baumwollstoffe (Batist), bestickt und unbebestickt. Als Borden und Einsätze wirken diese Durchbrucheffekte (Grätli), hier und da mit Stickerei ergänzt, an Damen- und Kinderkleidern sehr reizend, wie besonders an den geschmackvoll weiß bekleideten Wachsmodeilen einer Dame und eines Kindes zu sehen ist. Zweierlei Zweige der Textilindustrie vereinigt auch die Firma Heinrich Hotz in

Hinwil und St. Gallen, nämlich die Seidenstoff-Fabrikation und die Stickerei, wobei die letztere hier vertreten ist und in feingestickten Damenblusen und andern Spezialitäten sehr gut zur Geltung kommt.

Die Zürcher Seidenstoffindustrie verhält sich vorerst noch sehr zurückhaltend, es wäre denn, daß wenigstens die verschiedenen ausstellenden Krawattenfabrikanten aus Zürich geschmackvolle Gewebe eines Spezialzweiges dieser Industrie mit ihren modern ausgeführten Fabrikaten ausstellen. Auch die Firma Adolf Grieder & Co., Zürich, zeigt schweizerische Seidenstoffe und Druckstoffe, letztere mit recht eigenartigen, mehr futuristischen Musterungen.

Dagegen hat die **Basler Bandindustrie** sich wieder eingestellt. Die Bandfabrikanten und Seidenfärber zeigen in gemeinsamem Arrangement diverse Produkte, worunter einen großen Damenhut mit Bändern und einige bedruckte Seidenstoffe. Die diesmalige beschränkte Auslese ist wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß infolge der Kriegsverhältnisse in Neuheiten sehr wenig gemustert wird. Um den Messebesuchern doch etwas mehr zu bieten, hat der Basler Bandfabrikanten-Verein in einer mit allem Raffinement naturgetreu installierten Baselbieter Posamenterstube den Werdegang der vielbegehrten Seidenbänder vordemonstrieren lassen. Zur Ehre der Basler Bandindustrie sei es aber gesagt, daß sie technisch und maschinell diese primitive Herstellungsweise der basellandschaftlichen Hausindustrie längst überholt hat.

Ganz in der Nähe sind Dokumente einer Hausindustrie installiert, von der man bis anhin bei uns noch wenig Kenntnis hatte. Ein Damenkomitee, das sich der Tessiner Spitzen-Heimindustrie annimmt, stellt Handarbeiten aus dem Tessin aus, so recht hübsche Spitzen-Handstickereien, Kissen, Tischläufer, Blusen, Sonnenschirme, Täschen, geflochtene und gestickte Pantoffeln usw. Vor dem Krieg wurden diese Spitzengenres meistens aus Italien eingeführt; jetzt könnten die kunstreichen Tessinerprodukte recht guten Ersatz bieten.

Infolge der schwierigen Beschaffung von Materialien zum Weben und Besticken wendet man allen Firmen gebührende Aufmerksamkeit zu, die hier mit Strangen, Flotten oder Spulen roher oder gefärbter, gesponnener oder gezwirnter Fäden sich eingefunden haben. In Nähfäden und Stickgarnen sind ziemlich Fortschritte gemacht worden. Seltener als Baumwollgarne sind Hanf- und noch seltener die Leinengarne geworden. Die Schweizerische Bindfadenfabrik in Flurlingen und die Schweizerische Leinenindustrie A.-G. in Niederlenz (nebst dem einige andere Firmen) sind auf letztern Gebieten in großer Aufmachung, ferner mit Produkten der Seilerei und Weberei vertreten. Ein wertvolles und sehr beehrtes Material ist die Kunstseide, für die man auf die Dienste der ebenfalls anwesenden Schweizerischen Viscose-Gesellschaft A.-G. in Emmenbrücke angewiesen ist. Neben den bisher bekannten Kunstseiden für Weberei und Stickerei werden als Neuheit steife Fadenmaterialien, wie Crinol «Star» (Roßhaarimitation) gezeigt. Diese sind ein ganz moderner Artikel zur Herstellung von Damenhüten; sie leisten auch als Bürstenhaare nützliche Dienste.

Viscabändchen in verschiedenen Breiten sind leichte und schmiegsame Materialien zum Flechten und Sticken. Das der Wolle ähnliche Viscagarn eignet sich ebenfalls sehr gut zur Herstellung von Damenhüten. Wir sehen in der Nähe der Kabine der Viscose diese neuen Materialien in der aargauischen Strohindustrie mit Geschick verwertet. Die bedeutende Firma Paul Walser & Co. in Wohlen stellt hochfeine, schwarze und farbige Damenhüte und Spitzenbänder aus, die nicht nur für die Aufnahme dieser neuen Materialien, sondern auch durch die Einführung der Damenhutfabrikation in diesem Industriezentrum recht Günstiges erhoffen lassen. Wie sehr die Viscabändchen für Stickerei-



zwecke geeignet sind, zeigt eine hier an der Wand aufgemachte Flächenstickerei mit Mohnblumen und Aehren.

Für Bekleidung sorgt auch die **Wirkerei- und Strickerei-industrie**, die nicht vollzählig, aber mit guten Produkten vertreten ist. Damenjacquettes, Sweaters, Sportmützen und Echarpes, Sportstrümpfe, Unterkleider, Strümpfe und Socken in Seide, Kunstseide, Wolle und Baumwolle sind die vielerlei Artikel, die hier in weiß und farbig oft in recht geschmackvoller Ausführung gezeigt werden. Die Firma His & Co. in Murgenthal verdient hier eine besondere Erwähnung, weil sie unter Mitwirkung des vielseitigen Basler Künstlers Paul Hosch durch originelle Innendekoration einer der reizendsten Kabinen der Messe installiert hat, in der sie auf einigen Büsten weiße Kinder- und Damentrikots und Combinaisons in wirksamster Weise zur Geltung bringt.

Hervorzuheben sind auch die sehr schicken und farbigen Damenjacquettes von Hafner & Co. in Kreuzlingen, die verschiedenerlei Unterkleider von Achtnich & Co. A.-G. in Winterthur, wobei die Herstellung der Verzierungen für die Damen- und Kindertrikots für sich allein schon eine ziemlich ansehnliche Hausindustrie beschäftigt.

In Anbetracht der Schwierigkeiten in der Wollzufuhr, zu denen sich noch die verminderte Leistungsfähigkeit der Färbereien gesellt, hat diesmal der Verband schweizerischer Kammgarnwebereien sich auf eine Kollektivausstellung beschränkt, bei der die Vielseitigkeit der hergestellten Artikel in Gewebeart und Färbung immerhin recht eindrucksvoll zur Geltung kommt.

In ansehnlicher Weise ist die **Baumwoll-Feinweberei** durch die Spinn- und Weberei Turbental A.-G. vertreten. In hübschem Etalage legt sie weiße, geschmackvoll gemusterte Bettdamaste, farbige Steppdeckensatins, bestickte Voiles und namentlich ihre leichten Zephirs und Jacquardgewebe aus. In diesen fabrikationstechnisch schwierig herzustellenden Spezialitäten ist die Firma sehr leistungsfähig. Die mechanische Weberei Azmoos, die älteste und größte Jacquardweberei der Baumwollindustrie in der Schweiz, stellt Bazins und Bettdamaste, Tischzeug, Jacquarddrilch, Blusenstoffe und Plattstichgewebe aus. Eine ihrer besondern Spezialitäten sind Vorhangstoffe aller Arten mit farbigen Bordenmusterungen, die sich gut eingeführt haben.

Eine unserer bedeutenderen Jacquardwebereien für Bett- und Tischdecken ist diejenige von Ernst Gujer in Waldstatt; die hier ersichtliche Auslage vieler und schöner Dessins zeugt für deren Leistungsfähigkeit. Daneben erstellt die Firma auch baumwollene Servietten und Tafeltücher, Madrasvorhänge, Jacquarddrilch und etwas Wandbespannstoffe. In Jacquardbettdecken ist auch die Firma F. E. Haeblerlin in Wila vertreten. Herr Hauser in Glattbrugg stellt neben Teppichen und Läufern aus Jute, Hauf und Flachs, namentlich auch Bänder und Gurten aus diesen Materialien für alle möglichen Zwecke her. Posamenterie- und Kunststickereiartikel für Innendekoration zeigt die Firma Fritz Braun in Basel in recht hübscher Ausführung. In diesen Spezialfabrikaten, ebenso in Reklamebändern sind noch verschiedene andere Firmen gut vertreten. Die **Textildruckerei** Näfels, Häusle, Wetter & Co., weist sich durch ihre bedruckten Stoffe, seien es Draperie- oder Möbelstoffe, Druckstoffe für Lampenschirme und Dekorationszwecke, als künstlerisch und technisch sehr leistungsfähig aus.

Daß auch für alle letztgenannten Industriezweige die Materialien nur äußerst knapp vorhanden sind, braucht kaum des Näheren erörtert zu werden. So wird man die Aufnahme der Herstellung verschiedener Textilersatzmaterialien begreiflich und zeitgemäß finden, wie z. B. Westrum & Co., Pratteln, die Planta-Wolle und anderes mehr in guter Ausführung bringen. Der Krieg hat für viele schweizerische Industrien und Gewerbe das Gute an sich, daß infolge des Fehlens der ausländischen Konkurrenz sich Ge-

legenheit bietet, neue Artikel aufzunehmen und in deren Herstellung sich stetig zu vervollkommen. Die Mustermesse ist die beste Gelegenheit zur Bekanntgabe solcher Neuheiten und zur Einführung in Abnehmerkreisen.

So sieht man auf dem Gebiet der hier reich vertretenen **Bekleidungs-Industrie** sich eine Spezialisierung in den verschiedensten Bedarfsartikeln vollziehen. Neben bekannten Firmen, die **Herren-, Damen- und Kinderkonfektion** in vorzüglicher Ausführung erstellen, verlegen sich andere auf wenige Spezialitäten oder Zubehöriteile, die sie dann vielseitig und groß bringen. So sind z. B. die **Matrosen-kragen** und **Latze** zu erwähnen, welche die Firma S. Weil-Neuburger in Dießenhofen nach den Anforderungen der Mode für Kinderkonfektion in reichhaltigen Kollektionen ausführt. Solche Artikel waren früher meistens nur aus Deutschland bezogen worden. Die Herstellung von **Weißwaren**, **Kinderkleidchen**, **Häubchen**, **Damen- und Herren-Wäsche**, **Schürzen** usw. wird nur bei wenigen Firmen insgesamt in größeren Betrieben ausgeführt. Andere verlegen sich nur auf einzelne Zweige, um darin durch rationelle Fabrikationsweise und geschmackvolle Ausführung einen großen Absatz zu erzielen.

Das gleiche ist von Bedarfsartikeln für Haushalt und Textilgewerbe zu sagen. Die Messe gibt ein lehrreiches Bild über die werdende Vielseitigkeit auf allen obgenannten Gebieten. So wird auch in der **Schuhindustrie** vieles Gute gebracht; wie man sich infolge der Lederknappheit um Ersatz bemüht, wird ebenfalls verschiedenerorts gezeigt. Die **Feder-Holzschuh A.-G.** in Basel hat mit ihren biegsamen Holzsohlen, zum Teil mit Lederstücken beschlagen, namentlich für Knabenschuhe etwas recht Vorteilhaftes geschaffen. Es werden auch andere Lederartikel in der Schweiz erstellt.

Mancherlei wäre noch über allerlei Zubehör zu sagen, der, so unscheinbar er oft ist, doch Veranlassung zu besonderer Betätigung und unter Umständen zur Gründung neuer Industriezweige geben kann. Die Schweizer Mustermesse orientiert in vorzüglicher Weise auch über die Bestrebungen auf diesem Gebiete. Die vorstehenden Ausführungen zeigen die Reichhaltigkeit einer einzigen Gruppe an der II. Schweizer Mustermesse, deren Gesamtbild für die künftigen derartigen Veranstaltungen sehr vielversprechend ist.

## ❁❁❁ Sozialpolitisches ❁❁❁

**Erhebungen über die Löhne in der Textilindustrie des Kantons Zürich.** Der Zürcher Kantonsrat hat am 12. Oktober 1917 im Anschluß an die Behandlung einer Motion einstimmig beschlossen, es sei unter der Mitwirkung der Vertreter der Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Enquête über die Lohnverhältnisse in der Textilindustrie des Kantons durchzuführen. Die Vorarbeiten sind von der Direktion der Volkswirtschaft des Kantons Zürich an-hand genommen worden und es sind nunmehr Fragebogen an sämtliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Seiden-, Baumwoll- und Wollindustrie, der Färberei und der Hilfsindustrie gerichtet worden. Die Formulare sind unter Mitwirkung der Direktion der Volkswirtschaft, von Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbände gemeinsam aufgestellt und vereinbart worden. Die Lohnerhebungen umfassen die beiden vierzehntägigen Zahltage im Monat Juni d. J. und sie erstrecken sich auf sämtliche Fabrikarbeiter- und Arbeiterinnen. Die Zulagen (Teuerungs-, Kriegs-, Kinderzulagen, Gratifikationen u. s. f.) sind gleichfalls und zwar gesondert aufzuführen.

Die Erhebungen werden in der Weise durchgeführt, daß einerseits sämtliche Arbeitgeber einen besondern für sie bestimmten Fragebogen erhalten und andererseits jedem einzelnen Arbeiter ein anderer einfacher gehaltener Fragebogen zugestellt wird. Die Fragebogen der Arbeiter sind von diesen persönlich auszufüllen und durch Vermittlung der Gemeindekanzleien direkt an die Volkswirtschaftsdirektion zurückzusenden.